DAS SCHICKSAL DER ERDE

Wir wissen, dass eine Transformation von globalem Ausmaß bereits begonnen hat, und wir wissen, dass ihre Entfaltung nicht vorhersehbar ist. Wir können sicher sein, dass es eine Herausforderung sein wird: Wir werden inmitten tiefgreifender Veränderungen leben, unser Überleben wird ständig auf dem Spiel stehen. Werden wir das Verständnis, die Weisheit erreichen, um diese Herausforderung zu bestehen? Hier sind einige Gedanken und Überlegungen, die uns helfen, den Zustand zu erreichen, in dem wir eine positive Antwort geben können.

 Zurückblicken, um nach vorne zu sehen

Dies wird nicht das erste Mal in der Geschichte sein, dass für die Menschheit eine Periode der Transformation auf globaler Ebene angebrochen ist. Der Wissenschaftsphilosoph Holmes Rolston wies darauf hin, dass unsere „große Geschichte“ drei solcher Transformationen umfasst – wahre „Urknalle“.1 Die erste war der physische Urknall, der vermutlich vor etwa 13,8 Milliarden Jahren stattfand. Es gebar das manifeste Universum mit seinen Quantenteilchen, vielfältigen Arten von Energien und Milliarden von Galaxien. Es führte zur Bildung von Sonnensystemen mit Sonnen und Planeten und Energieflüssen, die die Entwicklung von lebenden (glücklich gelegenen) Planeten ermöglichen, die aktive Sonnen umkreisen. Eine weitere grundlegende Transformation – ein „zweiter Urknall“ – war die Entstehung lebender Organismen in den komplexen Systemen, die sich auf der Erde und vermutlich auch auf anderen Planeten entwickelt haben. Es wird angenommen, dass diese Transformation vor etwa 3,8 Milliarden Jahren stattgefunden hat. Es begann mit der Entstehung einzelliger Prokaryoten in der Ursuppe, die die Oberfläche des Planeten bedeckte. Der „dritte Urknall“ soll vor etwa 120.000 Jahren stattgefunden haben. Es hat das Bewusstsein unserer Spezies grundlegend verändert – „entwickelt“. Homo soll sapiens geworden sein. Zu den evolutionären Vorteilen des weiterentwickelten Bewusstseins gehörte eine flexiblere und schnellere Form der Kommunikation. Die Kommunikation war nicht mehr auf halbautomatische Reaktionen beschränkt, die durch wiederkehrende Bedingungen und Ereignisse ausgelöst wurden; Anstatt sich auf Zeichen zu beschränken, basierte die menschliche Kommunikation auf einvernehmlich entwickelten Symbolen.

Die Entwicklung der Symbolsprache war ein großer Sprung. Einerseits brachte es soziale Strukturen hervor, die auf kollektiv erworbener Bedeutung beruhten, und andererseits produzierte es verbesserte manipulative Fähigkeiten. Gesellschaften könnten sich auf der Grundlage gemeinsamer Kulturen entwickeln, die mächtige Technologien einsetzen. Homo sapiens begann andere Arten zu dominieren und wurde zu einem Schlüsselfaktor in der Evolution des Lebens in der Biosphäre. Der dritte Urknall erzeugte eine Explosion der menschlichen Bevölkerung, aber er brachte nicht die Weisheit hervor, die sicherstellen würde, dass die erweiterte Bevölkerung das Gleichgewicht aufrechterhalten könnte, das für das Gedeihen des Lebens auf diesem Planeten unerlässlich ist. Diese Gleichgewichte wurden immer mehr beeinträchtigt. Der kurzsichtige Einsatz von Technologie und die Missachtung natürlicher Kontrollmechanismen brachten die Menschheit dorthin, wo sie heute ist: an einen „Chaos-Punkt“, an dem die Wahl klar ist: zwischen Zusammenbruch und Durchbruch.2 Eine weitere globale Transformation ist unvermeidlich geworden und ist es noch tatsächlich im Gange: ein vierter Urknall. Es ist an der Zeit, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen. Der Aufbau unserer Herrschaft auf dem Planeten hängt davon ab, ob wir die Herausforderung dieser Transformation meistern.

Die erste und grundlegende Lektion ist einfach und offensichtlich. Wir haben uns von der natürlichen Welt getrennt und müssen zurückkommen – nicht um Wilde und „Primitive“ zu werden, sondern Wesen, die auf die Welt um sie herum eingestimmt sind, die im Einklang mit den Rhythmen und Gleichgewichten der Natur leben und kompatibel erschaffen und nachhaltige eigene Rhythmen und Balancen. Wir sind nicht mehr auf die Rhythmen und Balancen der Natur ausgerichtet. Obwohl wir durch unsere biologische Evolution in diese Rhythmen und Balancen „eingebaut“ sind, haben wir unsere eigenen künstlichen Rhythmen und gefährlichen Balancen geschaffen, die die natürlichen Rhythmen ignorieren und oft mit ihnen in Konflikt stehen. Mit der Sonne aufzugehen und sich mit der Sonne zurückzuziehen bedeutet, sich an den zirkadianen 24-Stunden-Rhythmus anzupassen, der durch die Bewegung der Erde um die Sonne geschaffen wurde, und die sogenannten primitiven Menschen leben immer noch in Harmonie damit, und das tun die meisten auch die restlichen indigenen und traditionellen Kulturen. Aber moderne Menschen missachten die Rhythmen und Gleichgewichte der Natur und glauben, dass sie sie ersetzen können, indem sie Lichter und andere künstliche Annehmlichkeiten mit dem Umlegen eines Schalters ein- und ausschalten. Doch der menschliche Körper passt sich nicht den künstlichen Rhythmen an, und wir leiden unter den Folgen.

3Die Wirksamkeit des Immunsystems ist beeinträchtigt, und trotz einer Flut von biochemischen Medikamenten breiten sich Krankheiten aus. Moderne Bevölkerungen sind Stadtbewohner und haben nur begrenzten Kontakt mit der Natur. Sie leben in einer künstlichen Welt und denken, dass es die reale Welt ist. Sie halten sich anderen Lebensformen überlegen und glauben, die Natur nach Belieben beherrschen zu können. Noch vor fünfzig Jahren musste die Tierintelligenzforscherin Jane Goodall gegen die damals noch vorherrschende Überzeugung ankämpfen, dass ChiMenschen sind biochemische Reiz-Reaktions-Mechanismen, keine lebenden und fühlenden Wesen. Heute erkennen wir, dass nicht nur höhere Säugetiere, alle lebenden Organismen und sogar Bäume und Pflanzen sensible Lebewesen sind und sich in dieser Hinsicht nicht grundlegend von uns unterscheiden. Es liegt im besten Interesse unseres körperlichen und geistigen Wohlbefindens, dass wir diese Missverständnisse und fehlerhaften Verhaltensweisen korrigieren. Wenn wir dies tun, gewinnen wir unsere natürliche Gesundheit und Vitalität zurück. Die heilende Wirkung natürlicher Substanzen und Lebensweisen war schon in der Antike Heilern und Weisen bekannt. Seit Hippokrates, der als Vater der modernen Medizin gilt, suchen Mediziner nach Substanzen und Methoden, die das Gleichgewicht und die Verbindung zwischen Mensch und Natur wiederherstellen. Heute wird dieser Anspruch überschattet von einer oft kommerziell motivierten Abhängigkeit von synthetischen Substanzen und naturverachtenden Praktiken. Die Szene ist nicht nur negativ: Wie wir sehen werden, gibt es positive Entwicklungen in allen Bereichen des menschlichen Strebens, einschließlich Heilung und Medizin. Die Verbindung mit der Natur ist ein Hauptziel der alternativen Heilmethoden, die als Informations- und Energiemedizin bekannt sind. Diese Form der Heilung erlebt in verschiedenen Teilen der Welt, vor allem im Orient, eine Renaissance. Shirin yoku, die japanische Kunst des Waldbadens, ist ein Paradebeispiel. Um es zu praktizieren, müssen wir in einen Wald gehen und uns auf seine Rhythmen und Energien eingestimmt fühlen – den Wind durch die Blätter rauschen hören, das Lichtspiel auf der Oberfläche eines Teichs spüren, mit den Wolken schweben, wenn sie sich durch den Himmel bewegen. Psychotherapeuten finden, dass sogar die Geräusche der Natur, das Zwitschern der Vögel, das Rauschen der Bäche heilend wirken. Einfach in einem Wald zu sein oder neben einem Baum zu stehen, beruhigt und heilt das Nervensystem. Eine weitere wesentliche Aufgabe ist es, positive Entwicklungen in der Gesellschaft zu erkennen und daran anzuknüpfen.

Es gibt positive Entwicklungen in der Gesellschaft, und es gibt gesunde, lebensspendende und erhaltende Prozesse in der Natur. Wir könnten wieder in die Natur eintauchen und an positiven Entwicklungen in der Gesellschaft teilhaben. Und doch gelingt uns das nicht. Wir beschreiten einen Weg, der eher zum Zusammenbruch als zum Durchbruch führt. Wir müssen überdenken, wie wir gehen, und vor allem, wohin wir gehen. Wir sind eine von mehr als hundert Millionen Arten in der Biosphäre, wobei jede Art Millionen und in einigen Fällen Milliarden von Individuen umfasst. Unter all diesen Arten und Individuen befinden wir uns in einer privilegierten Position: Wir haben ein hoch entwickeltes Gehirn und Bewusstsein. Dies ermöglicht uns zu fragen, wer wir sind, was die Welt ist und wie wir in der Welt leben können und sollen. Ein fortgeschrittenes Bewusstsein ist eine einzigartige Ressource, und wir machen keinen guten Gebrauch davon. Wir stellen nicht die richtigen Fragen und suchen nicht nach den richtigen Antworten, sondern gehen einfach vorwärts und vertrauen auf das Glück. Wir haben unsere Zahl erhöht, aber nicht die Vorteile, die unser Bewusstsein denen verleihen könnte, die wir in die Welt bringen. Wir haben ausgeklügelte Technologien entwickelt und angewendet, um unseren Bedürfnissen und Wünschen gerecht zu werden, haben aber die Mehrheit der fortgeschrittenen Arten beschädigt oder zum Aussterben gebracht. Fünfzig Prozent aller Wildtiere auf dem Planeten sind verschwunden, und jeden Tag verschwinden vierundvierzigtausend Populationen lebender Arten. Wir sind zu einer Gefahr für das Leben in der Biosphäre geworden. Die Geschichte lehrt uns, dass Urknalle, globale Transformationen, nicht unbedingt eine gerechte und blühende Welt hervorbringen; sie können zu einem Zusammenbruch führen. Wir haben die Schwelle eines vierten Urknalls erreicht, und wir tun nicht, was wir können, um einen Zusammenbruch abzuwenden. Der Großteil der heutigen Bevölkerung ist frustriert und depressiv und wird gewalttätig. Menschen leiden unter einer veränderten

über Klima, Umweltverschmutzung und unzählige Formen der Umweltzerstörung. Millionen durchstreifen den Planeten auf der Suche nach einem Ort, an dem sie nur überleben können. Die Lehren der Geschichte liegen vor uns, und wir ignorieren sie. Dennoch könnten wir die Lektionen lernen und unsere Wege korrigieren. Wir sind durchaus in der Lage, auf diesem Planeten zu leben, ohne das Gleichgewicht und die Ressourcen zu zerstören, die für ein gesundes Leben für uns und andere Arten erforderlich sind. Keine Spezies müsste dezimiert, unterworfen oder zum Aussterben getrieben werden, um uns am Leben zu erhalten. Wir könnten nachhaltig leben, mit anderen Arten koexistieren und die Grenzen des Lebens auf dem Planeten respektieren. Wir könnten die Verfügbarkeit lebenswichtiger Ressourcen für alle Menschen und Bevölkerungsgruppen sicherstellen. Dennoch treiben wir unzählige Arten zum Aussterben und schädigen die gemeinsame Umwelt. Die bloße Tatsache, dass wir es geschafft haben, als biologische Spezies fünf Millionen Jahre und als bewusste Spezies fünfzigtausend Jahre zu überleben, ist ein Beweis dafür, dass unsere grundlegende Natur nicht das Problem ist. Es ist nicht die Masse der menschlichen Bevölkerung, die dafür verantwortlich ist, zu einer Geißel des Lebens auf dem Planeten zu werden, sondern nur ein Teil. Die Frage ist, warum dieses Segment unhaltbare und jetzt kritische Bedingungen für geschaffen hat

 die höheren Formen des Lebens auf der Erde? Und kann es sich rechtzeitig ändern und transformieren, um eine große Katastrophe zu vermeiden? Theologische und mystische Annahmen wurden manchmal als Grund dafür angeführt, dass wir zu dem wurden, was wir sind, aber unser Verhalten göttlichen oder anderen transzendenten Ursachen zuzuschreiben, ist nicht die Antwort. Wir sind weder Engel noch Teufel. Wir wurden zur Geißel, zu der wir unbeabsichtigt geworden sind. Zu Beginn des Neolithikums begann ein Teil der Menschheit, die Ressourcen des Planeten ohne Rücksicht auf irgendetwas und irgendjemanden zu nutzen und sich nur darauf zu konzentrieren, seinen eigenen Komfort und seine eigene Macht zu verbessern. Auf einem endlichen und voneinander abhängigen Planeten führte dies zu unausgewogenen und unhaltbaren Bedingungen. Der egozentrische Umgang mit Ressourcen hat das Netz des Lebens beschädigt. Die menschliche Spezies wurde zu einer Bedrohung für alles Leben auf dem Planeten und auch für sich selbst: Die Gesundheit des Netzes des Lebens ist eine Vorbedingung für die Gesundheit der dort lebenden Spezies. Dies ist eine relativ junge Erkenntnis. Jahrtausendelang gingen die Menschen ihren Daseinsaufgaben nach, ohne sich bewusst zu sein, dass die unreflektierte Verfolgung ihrer eigenen Interessen um sie herum zum Fluch des Lebens wird.

Wir sind zu einem Fluch für das Leben auf diesem Planeten geworden; Wir haben die Welt zu einem Spielzeugladen gemacht, in dem wir die leistungsstarken Spielzeuge bauen, die unseren wahrgenommenen Interessen dienen. Wir spielen mit unseren Spielsachen unabhängig davon, ob sie wirklich unseren Bedürfnissen dienen, und ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer. Wir setzen die Energie des Atoms frei und nutzen sie, um Systeme anzutreiben, die unsere Bedürfnisse befriedigen. Wir leiten Elektronenströme in integrierte Schaltkreise und verwenden die Schaltkreise, um die Technologien zu beherrschen, die unseren Anforderungen an Kommunikation und Information dienen. Wir spielen im globalen Spielzeugladen ohne Rücksicht auf die Folgen für andere und für den gesamten Laden. Dies ist ein kurzsichtiges und gefährliches Verhalten. Wir greifen auf Energie auf eine Weise zu, die nicht unseren wirklichen Bedürfnissen dient, sondern nur unseren kurzfristigen, egozentrischen Bedürfnissen. Ähnlich kurzsichtig manipulieren wir Informationen. Beispiele dafür sind die Atombombe und das Atomkraftwerk auf der einen Seite und der Computer mit seinem Netzwerk aus globalem Geschwätz auf der anderen Seite. Atomkraft, selbst für friedliche Zwecke, und künstliche Intelligenz, selbst wenn sie gut gemeint ist, sind gefährliche Spielzeuge. Sie können zu technologischen Überschreitungen werden, die am Ende unser Leben und das gesamte Lebensnetz in der Biosphäre schädigen. Wir sind an sich gut, aber egozentrisch und kurzsichtig. Aber das kann nicht unwidersprochen bleiben. Die Zeit, in der wir naiv mit mächtigen Spielzeugen spielen konnten, ist vorbei. Ihre unvorhergesehenen „Nebenwirkungen“ sind zu einer Bedrohung für alles Leben auf dem Planeten geworden, einschließlich unseres eigenen.

 Vorwärts gehen.

Wir sind an der Schwelle des vierten Urknalls angekommen. Was machen wir jetzt? Wenn wir gedeihen oder auch nur überleben wollen, muss sich unser Bewusstsein ändern. Gelingt dies nicht, wird der nächste Urknall unser letzter sein. Eine globale Transformation ist ein riskanter Prozess: Soll sie nicht zum Zusammenbruch, sondern zum Durchbruch führen, muss sie gesteuert werden. Wir können mit der bewussten Führung unserer Evolution beginnen, indem wir Gandhis Rat folgen: Sag anderen nicht, was sie tun sollen; Werde du selbst zu dem, was sie und die Welt werden sollen. Unsere wesentliche Aufgabe ist es, die Transformation der Welt zu werden. Wir müssen Ausdruck eines reifen und gesunden Lebens in der Biosphäre sein. Wenn diese kritische Masse erreicht wird, wird der „vierte Urknall“ nicht das Ende des Lebens auf dem Planeten markieren. Es wird eine disruptive globale Transformation sein, aber keine destruktive. Es wird eine neue Phase in der Amtszeit der Menschheit auf dem Planeten auslösen und nicht das Ende dieser Amtszeit. Es ist an der Zeit, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen – zurückzublicken, um nach vorne zu sehen. Das Überleben einer fortgeschrittenen Spezies und die Zukunft des Lebensnetzes auf diesem Planeten liegt in unseren Händen. Noch nie waren so viele von der Weisheit so weniger abhängig. Wir müssen erwachen – um erwachsen zu werden. Die Kraft des Bewusstseins zu nutzen, die in unseren Händen liegt. Es ist nicht an der Zeit zu fragen, ob wir den vierten Urknall, die bereits begonnene globale Transformation, überstehen werden. Es ist an der Zeit, sich daran zu machen, es zu schaffen.